

zeithaltende Eigenschaft der allein anspringenden Synchronuhren, den geringen Ärger mit dem Lauf, das Fehlen des Aufziehens und ganz besonders die fast genaue Zeit.“

Ein anderer schreibt: „Wir erzählen von der Lebensdauer der Gehwerkuhren in der Vergangenheit und die Befriedigung, die sie ihrem Eigentümer gewährt haben. Wir sagen, daß wir natürlich nicht die Lebensdauer von elektrischen Uhren angeben können, ausgenommen in der Vergangenheit. Wenn wir über die Möglichkeit der Erneuerung des Werkes der elektrischen Uhren befragt werden, so sagen wir, daß es nach unseren Erfahrungen nur wenige Fabriken gibt, von denen man bestimmt sagen kann, daß sie noch im Geschäft sind mit elektrischen Uhren.“

Aus den weiteren Antworten ergibt sich noch, daß in manchen Gegenden die Stromunterbrechung keine Rolle spielt, während in anderen gerade dies für den Verkauf von Synchronuhren zum Hindernis wird. Die Uhr-

macher fordern vor allem, daß man keine billigen Schundwaren, sondern Qualitätswaren führen soll. Man hat die Hoffnung, daß das Geschäft mit elektrischen Uhren wahrscheinlich wieder besser werden wird, vorausgesetzt, daß auch die Fabriken helfen. Es wird von den Fabrikanten gefordert, daß sie ihre Waren nur an Fachgeschäfte und an Geschäfte in guten Gegenden verkaufen. Vor allem muß es aufhören, daß die Fabriken die Uhren an das Fachgeschäft für einen bestimmten Preis liefern und dann an Einheitspreisgeschäfte eine ähnliche Uhr zu einem sehr viel geringeren Preis verkaufen.

Man sieht, unsere Kollegen über dem großen Teich haben ganz ähnliche Sorgen wie wir auch. In Deutschland beherrscht die elektrische Uhr allerdings bei weitem noch nicht so den Markt wie in Amerika, für die zukünftige Entwicklung kann man aber aus diesen Erfahrungen lernen. (I/669)

Ende der privaten Rundfunkreklame Ende Mai

Der Reichsstand des Deutschen Handwerks teilt mit: „Die Art der Durchführung der privaten Rundfunkreklame gab dem Handwerk seit langer Zeit Anlaß zur Beschwerde. Infolge der hohen Kosten hatten vorzugsweise nur größere Firmen die Möglichkeit, die Rundfunkreklame zu benutzen, während der gewerbliche Mittelstand von dieser Werbemöglichkeit kaum Gebrauch machen konnte und damit in seiner Wettbewerbsfähigkeit benachteiligt war.“

Wiederholte Vorstellungen bei der Reichspostreklame G. m. b. H. führten zu keinem befriedigenden Ziele, so daß wir uns schließlich beschwerdeführend an das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gewandt haben. Von diesem ist uns jetzt der Bescheid zugegangen, daß eine Verlängerung des Vertrages

über Rundfunkreklame zwischen der Reichsrundfunk-Gesellschaft m. b. H. und der Reichspostreklame G. m. b. H. nicht mehr vorgenommen wird. Bis zum Mai 1935 ist lediglich eine Überleitungsfrist vorgesehen.

Damit hat dieser langjährige Streit um die Einzelwerbung im Rundfunk eine befriedigende Lösung gefunden.“

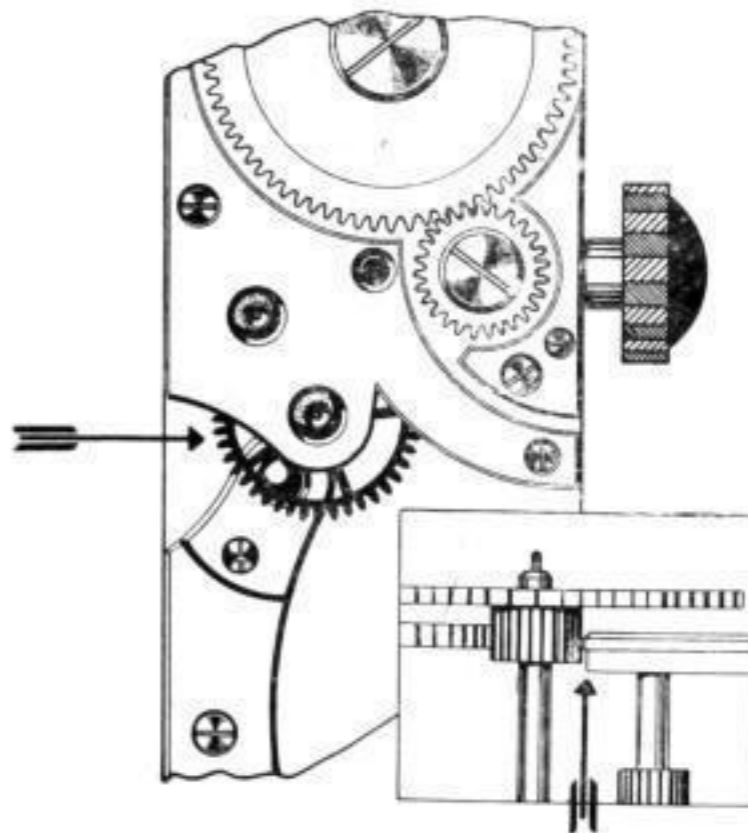
Das Uhrengewerbe wird diesen Entscheid ganz besonders begrüßen, da die Rundfunkwerbung einzelner Uhrengeschäfte eine große Beunruhigung der Kollegenschaft hervorgerufen hatte. Der Zentralverband der Deutschen Uhrmacher bemühte sich seit langer Zeit um ein Verbot der Rundfunkreklame. (I/668)

Berichte und Erfahrungen aus Werkstatt und Laden

Versteckter Fehler einer Baguette-Uhr

Häufiger, aber noch nicht allzuoft, kommen schon die schmalen Baguette-Werke in die Reparaturwerkstatt, und ihre Instandstellung erfordert ganz besondere Aufmerksamkeit und Sauberkeit. So mancher Fehler, von dem man bei einer normalen Armbanduhr – am allerwenigsten bei einer Taschenuhr – nicht das geringste ahnt, vermag auf unerklärliche Weise Störungen zu veranlassen. Am zeitraubendsten sind natürlich die Fehler, die sich erst herausstellen, wenn das Werk im Gehäuse ist und außerhalb der Hülle eben gar nicht vorhanden sind, oder wenigstens nur viel schwächer.

Streifungen des Federhauses am Gehäuse, Druck des Gehäuseendes an den Kloben, Druck des Gehäusebodens auf die Rückerpartie sind noch recht auffällige Fehler. Spannungen des Gehäuses vermögen aber ihre unheilvolle Tätigkeit schwer kontrollierbar auszuüben, und nur mit List und Tücke vermag man ihnen auf die Spur zu kommen. Gerade die so stabilen Stahlgehäuse können das durch die großen Ausdehnungen stark geschwächte Baguette-Werk verziehen, wodurch Verringerung der Höhenluft einzelner Teile eintreten kann. Wenn die Passung des Werkes im Gehäuse schon ein wenig streng ist und das Gehäuse wird geschlossen, so kann der Druck von den beiden Schmalseiten eine leichte Durchbiegung der langen Platine zur Folge haben, die sich



in einem speziellen Fall auf merkwürdige Weise auswirkte.

Die beiden Pfeile der Abbildung weisen auf die gefährliche Stelle des Werkes hin. Unter dem Kleinbodenrad ragt der Ankerradkloben – wie die Seitenansicht zeigt – mit der Stahldeckplatte bis dicht an das Klein-